

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2014

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

S.77 mit freundlicher Genehmigung von Ingrid Großhauser, München; S. 89
© Volker Derlath, München; alle anderen Bilder: Monacensia – Bibliothek und
Literaturarchiv, München.

Juli 2014
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München
© 2014 Freunde der Monacensia e. V., München
Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink
ISSN 1868-4955
Printed in Europe · ISBN 978-3-86906-662-2

Chronik der Veranstaltungen

Dienstag, 22. Januar 2013, 19 Uhr, Monacensia

Lesung mit Musik

»... Ein Bild dieser Welt und dieser Menschen geben.« Oskar Maria Graf
Ein Abend zur altbairischen Mentalität

Mit Moritz Demer, Leiter der Münchner Schule für Bairische Musik, der Wastl-Fandlerl-Schule, und den Südtirol-Bayrischen Musikanten sowie Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia.

Es lesen der Schauspieler und Sprecher Peter Weiß und die Filmemacherin Annette Hopfenmüller.

Die bairische Volkskultur ist seit Jahrhunderten geprägt vom barock-katholischen Glauben, der die Lust an Inszenierung und Prachtentfaltung, an Musik und Spiel fördert. »Es gibt kein Land auf der Welt, wo die Religion so bequem und die Andacht so lustig war, wie in Bayern«, schreibt der Historiker und bayerische Staatsarchivar Karl Theodor von Heigel. Literaten aus Bayern wie Lena Christ, Marieluise Fleißer, Lion Feuchtwanger, Oskar Maria Graf und Ludwig Thoma haben in ihren Romanen und Erzählungen die altbairische Mentalität beschrieben.

Die Verbundenheit zwischen Südtirol und Bayern ist Generationen übergreifend in der Volkskultur, im Lied und in der Musik spürbar. Und doch sind es die kleinen Feinheiten, die die Unterschiede und Besonderheiten herausstellen. Die sieben Musikanten geben Einblick in eine neu geschaffene und überlieferte Musikkultur.

Veranstalter: Monacensia

Begleitprogramm zur Ausstellung *Lena Christ – Die Glückssucherin*

Dienstag, 29. Januar 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Arkadien und der Bauernball. Der Münchner Künstlerfasching um 1900
Ein Vortrag von Michael Cornelius Zepfer, Köln

Künstlerfeste und von Künstlern gestaltete und inszenierte Umzüge prägten seit Beginn des 19. Jahrhunderts das kulturelle Leben der Stadt München. Oft entgegen dem klassizistischen Stilwillen des Herrscherhauses schufen die Künstler eine bürgerliche Festkultur zwi-

schen Romantik und Realismus, die in der Gründerzeit in den Jugendstil mündete. München wurde zur Hochburg des Künstlerfaschings, zum Vorbild, dessen Wirkung bis weit in die Moderne reichte. Zwei »Sehnsuchtsmodelle« prägten gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Festideen, beide standen im Gegensatz zur Entwicklung Münchens als moderne Großstadt: Die Sehnsucht nach befreiter, dionysischer Körperlichkeit und die Sehnsucht nach dem einfachen Landleben. Die Schauplätze der Künstlerfeste waren Gasthäuser, Ateliers und Privatwohnungen in Schwabing oder »Wahnmoching«, wie Franziska zu Reventlow dieses bunte Gemisch aus Boheme, Vorstadt und Resten bäuerlicher Landwirtschaft genannt hat. Die von den Studenten der Kunstakademie erfundenen »Bauernbälle«, auch »Bauernkiata« oder »Bauernhochzeiten«, erfreuten sich großer Beliebtheit. Selbst Künstler der Avantgarde wie Paul Klee, Franz Marc oder Wassily Kandinsky verkleideten sich für diesen Anlass in bäuerliche Trachten. Noch einmal, bevor diese Festkultur mit dem ersten Weltkrieg ein vorläufiges Ende fand, vereinigten sich Tradition und Fortschritt, Individualität und Gemeinsinn im gemeinsamen phantasievollen Feiern.

Michael Cornelius Zepter ist Künstler und Kunstwissenschaftler mit den Forschungsgebieten Kulturgeschichte der Verkleidung, Karneval und Kunst sowie Künstlerfeste des 20. Jahrhunderts. Er war langjähriger Dozent für Kunsterziehung und Textildgestaltung an der RWTH Aachen und der Albertus-Magnus-Universität zu Köln. Für die München-Kapitel seiner 2012 erschienen Kulturgeschichte des Künstlerkarnevals begab er sich auf Spurensuche in die Monacensia.

Veranstalter: Monacensia

Donnerstag, 31. Januar 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Frank Wedekind-Abend

Damit der Pegasus nicht lahme ...

Vorstellung unbekannter Prosa von Frank Wedekind anhand des Erscheinens der letzten drei Bände des Gesamtwerks. Mit Hartmut Vinçon, Anatol Regnier und Kerstin Specht

Nach mehr als fünfundzwanzigjähriger editorischer Tätigkeit und mehr als neunzig Jahre nach dem Tod des Autors liegt erstmals das Gesamtwerk von Frank Wedekind vor – ein Grund zum Feiern für das literarische München und die Monacensia, die seit 1960 Wedekinds Nachlass betreut.

Seit 1987 stellt die Monacensia Manuskripte, Briefe und Dokumente der Forschungsstelle Frank Wedekind an der Hochschule Darmstadt zur wissenschaftlichen Erschließung zur Verfügung. Schon die bisher erschienenen Bände der »Darmstädter Ausgabe« brachten viele unbekannte Texte Wedekinds zutage. Die jetzt vorgestellten letzten drei Bände enthalten zahlreiche bisher unbekannte Erzählungen und aus den unveröffentlichten Notizbüchern kritische Aufzeichnungen über Kunst und Literatur, in denen er zu Fragen der Moral, Sexualität und Religion streitbar und unterhaltsam Stellung nimmt.

Hartmut Vinçon, Herausgeber der Kritischen Studienausgabe und Anatol Regnier, Wedekind-Enkel und Biograf, sowie die preisgekrönte Dramatikerin und Wedekind-Enthusiastin Kerstin Specht versprechen einen kurzweiligen Abend mit viel Neuem und Bedenkenswertem des radikalen, überraschenden und immer noch unbekanntes Dichters Frank Wedekind.

Veranstalter: Monacensia

Dienstag, 5. Februar 2013, 19.30 Uhr
Münchener Stadtbibliothek Am Gasteig

Lesung mit Musik

Die Rumplhanni

Die Schauspielerin Angela Hundsdorfer liest aus der Erzählung »Die Rumplhanni« von Lena Christ, sie wird musikalisch von Frank Spaniol, Klarinette und Saxophon, begleitet.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs: Johanna Rumpl arbeitet als Dienstmagd beim Hauserbauern im oberbayerischen Dorf Öd. Doch immer nur die »Dirn« zu sein genügt ihr nicht und sie träumt von einem selbst bestimmten Leben in Wohlstand. Um ihr Glück zu erreichen und einen geeigneten Hochzeiter zu finden, ist ihr jedes Mittel recht. Und wenn es auf dem Dorf nichts wird, dann eben in der Stadt. Lena Christs 1916 erschienener Roman »Die Rumplhanni« ist ein gleichermaßen unterhaltsames wie berührendes Stück Literatur und ein beeindruckendes Zeitzeugnis.

Angela Hundsdorfer ist als Schauspielerin und Regisseurin an verschiedenen deutschen Bühnen tätig. Der Musiker und Komponist Frank Spaniol spielt mit mehreren Jazz-Ensembles, u.a. Spaniol4, Bartmes und DePhazz.

Veranstalter: Monacensia

Begleitprogramm zur Ausstellung »Lena Christ – Die Glückssucherin«

Dienstag, 19. Februar 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Moderierte Lesung

Franziska zu Reventlow – Lou Andreas-Salomé – Emmy Hennings

Moderation: Gunna Wendt, Autorin und Kuratorin

Lesung: Sabine Kastius, Schauspielerin und Sprecherin

»München wurde in mancherlei Hinsicht für mein späteres Leben entscheidend. Ich kam hier sehr rasch in einen Kreis von gebildeten Menschen, die natürlich einen sehr günstigen Einfluss auf mich ausübten«, schwärmte die aus Flensburg stammende Diseuse und Schriftstellerin Emmy Hennings. München übte im Fin de siècle eine große Anziehungskraft auf Frauen aus, die ein unkonventionelles, selbst bestimmtes Leben führen wollten. Die Husumer Gräfin Franziska zu Reventlow wurde als Schwabinger Königin der Bohème gefeiert. Lou Andreas-Salomé aus Sankt Petersburg begegnete in München ihrer großen Liebe Rainer Maria Rilke.

Veranstalter: Monacensia

Begleitprogramm zur Ausstellung »Lena Christ – Die Glückssucherin«

Dienstag, 26. Februar 2013, 19 Uhr
Juristische Bibliothek, Rathaus

Präsentation der neuen Buchreihe »edition monacensia reprint«

Wieder entdeckte Schätze der Monacensia

Es sprechen: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Alexander Strathern, Verleger Allitera Verlag München. Der Schauspieler Hans Jürgen Stockerl liest ausgewählte Textpassagen aus der Reihe »edition monacensia reprint«. Musik: Florian Pedarnig, Harfe

Viele Werke Münchner Autorinnen und Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts sind heute vergriffen und nur noch in der Monacensia-Bibliothek einsehbar. Der Allitera Verlag München und die Monacensia haben nun einige dieser Schätze aus den Bereichen Kunst, Kultur und Geschichte wieder entdeckt und in der 2012 gegründeten Buchreihe »edition monacensia reprint« neu aufgelegt. Mittlerweile sind 15 Titel erschienen, darunter München-Klassiker wie Lorenz Westenrieders »Beschreibung

der Haupt- und Residenzstadt München im gegenwärtigen Zustande« (1782), Franz Trautmanns »Heitere Münchner Stadtgeschichten« (1881), Georg Jacob Wolfs »Die Münchnerin« (1924) und Johannes Aventinus' »Baierische Chronik« (1926). Sie spiegeln amüsant und unterhaltsam beste Münchner und bayerische Lebensart wider und laden ein zu einer Reise in die Vergangenheit.

Veranstalter: Monacensia und Allitera Verlag, München

Mittwoch, 6. März 2013, 19 Uhr
Gasteig, Kleiner Konzertsaal

Lesung mit Musik

Madam Bäurin

Der Schauspieler Robert Joseph Bartl liest aus dem 1920 erschienenen Roman »Madam Bäurin« von Lena Christ. Michaela Dietl, Akkordeon, spielt selbst komponierte Musik zu Lena Christ.

Rosalies Mutter, die verwitwete Rätin Madame Scheufflein, sieht die Zukunft ihrer Tochter in der Ehe mit einem wohlhabenden Assessor. Bevor es jedoch dazu kommt, fährt man zur Sommerfrische aufs Land. Die Bauersleute brauchen zwar deren Geld, sind aber nicht gerade begeistert über die verwöhnten und manchmal arroganten Stadtmenschen. Als sich dann auch noch eine Liebesgeschichte mit dem Hoferben anbahnt, eskaliert die Spannung zwischen Stadt- und Landleben ... Der Lena-Christ-Abend des gebürtigen Garmischers Robert Joseph Bartl ist geprägt von oberbayerischem Humor, dem stets die typisch alpenländische Schwermet zugrunde liegt.

Robert Joseph Bartl wurde am Wiener Max-Reinhardt-Seminar, u. a. bei Klaus Maria Brandauer zum Schauspieler ausgebildet. Er tritt an vielen großen deutschsprachigen Bühnen auf und war zuletzt zehn Jahre lang festes Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel unter Dieter Dorn.

Die Akkordeonistin, Stimmkünstlerin, und Performerin Michaela Dietl gilt als Ausnahmeerscheinung im herkömmlichen Musikbetrieb. Ihre unkonventionelle, eigenwillige und höchst differenzierte Darstellungsart ist geprägt von ihrer bayerischen Heimat.

Veranstalter: Monacensia und Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Begleitprogramm zur Ausstellung »Lena Christ – Die Glückssucherin«

Dienstag, 12. März 2013, 19 Uhr
Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Vortrag und Lesung

Klaus Mann, Gustaf Gründgens und das »Mephisto«-Verbot

Neue Dokumente und Erkenntnisse über einen Literaturskandal

Das Verbot von Klaus Manns Roman »Mephisto« gehört zu den größten Literaturskandalen in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Die Erben von Gustaf Gründgens setzten gerichtlich durch, dass der Roman in der Bundesrepublik Deutschland nicht verbreitet werden durfte. Nach einem jahrelangen Verfahren bestätigte 1971 das Bundesverfassungsgericht höchstinstanzlich das Verbot.

Alle Dokumente, wie es zu diesem bis heute umstrittenen Urteil kommen konnte, welche Auseinandersetzungen es hinter den Kulissen gab, welche juristischen und literarischen Folgen das Verbot hatte, sind jetzt als Schenkung in den Besitz der Monacensia übergegangen, die den literarischen Nachlass von Klaus Mann betreut. Aus diesem Anlass spricht Uwe Naumann über die Geschichte des »Mephisto«-Verbots, und der Schauspieler Stefan Wilkening liest aus literarischen und juristischen Texten.

Uwe Naumann ist Sachbuchlektor im Rowohlt Verlag, Reinbek. Er ist Herausgeber der Werke von Klaus und Erika Mann und edierte u.a. den Bildband über Klaus Mann »Ruhe gibt es nicht, bis zum Schluß« und das Familienalbum »Die Kinder der Manns«.

Der Schauspieler und Sprecher Stefan Wilkening ist neben seinen Theaterengagements (u.a. Münchner Kammerspiele, Schauspiel Frankfurt, Bayerisches Staatsschauspiel) in zahlreichen Dokumentationen, Hörfunk- und Hörbuchproduktionen zu hören, sowie in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen (u.a. »Tatort«, »Der Alte«, »Um Himmels willen«) zu sehen.

Veranstalter: Monacensia in Zusammenarbeit mit der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Dienstag, 19. März 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Vortrag

Thomas Manns Geisterbaron. Okkultismus in München

Manfred Dierks stellt sein Buch über das Leben und Werk des Freiherrn Albert von Schrenck-Notzing vor.

In der Monacensia wird ein Stück Münchner Okkultismus-Geschichte heraufgerufen. Der renommierte Hypnose-Arzt Dr. Albert von Schrenck-Notzing hielt in den Zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in seinem Palais am Karolinenplatz Aufsehen erregende Séancen ab, bei denen seine Medien menschliche Glieder produzierten und im Raume schweben ließen. Auch Thomas Mann nahm mehrfach daran teil und hatte keinen Zweifel an der Echtheit der Phänomene. In seinem Roman »Der Zauberberg« ließ er sie dann in einem eigenen Kapitel unter dem Titel »Fragwürdigstes« weiter spuken. Es handelte sich letztlich um ein faszinierendes Stück deutscher Bewusstseinsgeschichte am Vorabend von Hitlers Machtergreifung.

Prof. Dr. Manfred Dierks, langjähriger Vizepräsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft, stellt sein Buch über Schrenck-Notzing vor: Thomas Manns Geisterbaron, Leben und Werk des Freiherrn Albert von Schrenck-Notzing, Gießen: Psychosozial-Verlag 2012.

Veranstalter: Monacensia

Donnerstag, 21. März 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Vortrag

Hanns von Gumpenberg – Bohemien, Schriftsteller, Okkultist

Ein Vortrag von Martin Lau, Institut für Theaterwissenschaften an der LMU München

Hanns Freiherr von Gumpenberg (1866–1928), bedeutender Theaterkritiker, Kabarettautor und Verfasser ernster Dramen liefert ein ideales Beispiel, um die Widersprüchlichkeit der Zeit um 1900 zu verstehen. Er engagierte sich ab 1889 in den Kreisen der Münchner Moderne und war Gründungsmitglied der »Gesellschaft für modernes Leben«, sowie des Münchner Kabarett »Die Elf Scharfrichter«. Von 1901 bis 1909 arbeitete er als Theaterkritiker für die »Münchner Neuesten Nachrichten«. Für die Zeitschrift »Jugend« war er als Autor und Lektor tätig. Er schrieb zahlreiche Weltanschauungs- und Ideendramen, aber auch Komödien und Parodien und setzte sich vehement für ein modernes Theater ein.

Der umfangreiche Nachlass von Hanns von Gumpenberg wird von der Monacensia, dem Literaturarchiv der Stadt München, betreut. Martin Lau, Lehrbeauftragter am Institut für Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München, hat für seine Forschungsarbeit am Nachlass Gumpenberg ein Promotionsstipendium von der Richard Stury Stiftung erhalten.

Veranstalter: Monacensia und Richard Stury Stiftung

Donnerstag, 11. April 2013, 19.30 Uhr
Münchener Stadtbibliothek Am Gasteig

Lesung & Musik

Kennen Sie das Fräulein Pollinger?

Lesung mit der Schauspielerin Johanna Bittenbinder, Musik: Vroni Bittenbinder & Band

Moderation: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia

Das Fräulein Pollinger ist eine von Horváths weiblichen Lieblingsfiguren. Man begegnet ihr in den Romanen »Sechsenddreißig Stunden« (1928/29) und »Der ewige Spießer« (1930) sowie im Fragment »Stunde der Liebe«. Mal heißt sie Agnes, mal Anna oder einfach nur Fräulein Pollinger. Sie ist arbeitslos, träumt von einem besseren Leben und vom Glück zu zweit. Sie verkörpert das Leben der vielen jungen Frauen im Aufbruch, die als Angestellte in den 1920er Jahren zum ersten Mal ihr eigenes Geld verdienen. Das macht sie zwar von den Männern finanziell unabhängig, die Sehnsucht nach der großen Liebe aber bleibt.

Veranstalter: Monacensia

Eine Veranstaltung in der Reihe »Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich ... – Ödön von Horváth und die Frauen«. Zum 75. Todestag des Schriftstellers Ödön von Horváth.

Sonntag, 14. April, 2013, 11 Uhr
Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Film, Gespräch & Musik

Auf der Suche nach Bavaria

Ein Film von Annette Hopfenmüller

Der Schriftsteller Ödön von Horváth war österreichisch-ungarischer Herkunft. In seinen Stücken und Erzählungen hat er sich immer wieder mit der süddeutschen Mentalität und Sprache auseinandergesetzt. Sehr genau schaute er seinen Zeitgenossen aufs Maul. Das Bild von Bayern ist nicht nur von der Wirklichkeit geprägt, sondern auch von jeder Menge Klischees. Mit der Kamera bewaffnet hat Annette Hopfenmüller eine Forschungsreise unternommen, um der Frage auf den Grund zu gehen: Wie sehen die Menschen im nicht-bayerischen »Ausland« das Land Bavaria? Auf ihrem Pirschgang in Sachen Bayernbild und Bayernwirkung holte sich die Filmemacherin Unterstützung von dem Krimiautor und Kabarettisten Jörg Maurer, dem Cartoonisten Rudi Hurlmeier, der

Biermösl-Blosn, Haindling, zwei Bäuerinnen, zwei Radfahrern, diversen Metzgern und vielen anderen.

Im Anschluss an den Film findet ein Gespräch mit der Filmemacherin Annette Hopfenmüller und Wolfgang Preuss, Bayerisches Fernsehen, Redaktionsleiter Familie, statt.

Musik: Harfenduo Franziska Eimer & Andrea Regenauer

Veranstalter: Monacensia und Bayerisches Fernsehen

Eine Veranstaltung in der Reihe »Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich ... - Ödön von Horváth und die Frauen«. Zum 75. Todestag des Schriftstellers Ödön von Horváth.

Mittwoch, 24. April 2013, 19 Uhr
Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Lesung & Musik

Charlotte, Roman einer Kellnerin

Der Schauspieler Robert Joseph Bartl liest Texte über Kellnerinnen der Münchner Vorstadt.

Musik: Michaela Dietl, Akkordeon

Moderation: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia

Lustig und hübsch anzusehen, vertraulich und wehrhaft zugleich beherrschen die Münchner Kellnerinnen die Männerdomäne Wirtshaus. Sie stammen aus einfachen Verhältnissen, sind unverheiratet, verstehen sich auf das Rechnerische und sind mit dem starken Wunsch nach sozialem Aufstieg ausgestattet. Ein vermögender heiratswilliger Gast ist für sie ein Sprungbrett ins Glück. Kein Wunder, dass seit Beginn des 20. Jahrhunderts Kellnerinnen und Servierfräulein zu literarischen Frauenfiguren wurden.

Robert Joseph Bartl liest Kellnerinnen-Texte von Carry Brachvogel, Ödön von Horváth, Oskar Maria Graf, Herbert Rosendorfer und Herbert Achternbusch.

Veranstalter: Monacensia

Eine Veranstaltung in der Reihe »Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich ... - Ödön von Horváth und die Frauen«. Zum 75. Todestag des Schriftstellers Ödön von Horváth.

Dienstag, 7. Mai 2013, 15 Uhr
Treffpunkt: Eingang der Universität, Amalienstraße

Literarischer Stadtspaziergang
Ödön von Horváth auf der Spur

Gaststätten, Plätze und Geschäfte rund um die Münchner Schellingstraße sind in Horváths Werk Literatur geworden. »Die ganze Geschichte spielt in München«, heißt es im Roman »Der ewige Spießer«, dessen Hauptperson Anna Pollinger in der Schellingstraße wohnt, wohlgermerkt »... nicht dort, wo sie bei der Ludwigstraße so vornehm beginnt, sondern dort, wo sie aufhört.« Anna Pollinger bewohnt hier ein trostloses Zimmer bei ihrer Tante Afra, die im Parterre ein Antiquariat betreibt. Als Vorlage diente wohl das Antiquariat Ludwig Stark an der Schellingstraße 46. Auf den Spuren von Ödön von Horváth in München führt Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Horváth-Spezialistin, an Orte, die für das Leben und Schreiben des Schriftstellers eine bedeutende Rolle spielen.

Veranstalter: Monacensia

Eine Veranstaltung in der Reihe »Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich ... - Ödön von Horváth und die Frauen«. Zum 75. Todestag des Schriftstellers Ödön von Horváth.

Donnerstag, 27. Juni 2013, 19 Uhr
Einstein Kulturzentrum

Lesung & Musik

Eigentlich bin ich ganz anders. Ich komme nur so selten dazu

Die sentimentalen Sehnsüchte der Fräulein-Figuren bei Ödön von Horváth

Lesung mit der Schauspielerin und Kabarettistin Luise Kinseher
Musik: Andreas Koll und Andi Arnold

Ödön von Horváths Fräulein-Figuren sind um 1900 geboren. Ihre Kindheit fällt in die Monarchie, ihre Pubertät in den Ersten Weltkrieg. Die Revolution 1918/19 und die Ausrufung der Weimarer Republik erleben sie als einen Befreiungsschlag von überkommenen Konventionen, Werten und Traditionen. Sie haben Angst und Hunger erlebt, nun sehnen sie sich nach einer besseren Zukunft.

Ödön von Horváth hat mit seinen Fräulein-Figuren den Sehnsüchten lite-

rarisch eine Stimme und eine Biografie verliehen. Es gibt vieles, wonach sich Anna, Agnes, Christine, Charlotte, Elisabeth und Karoline sehnen: Liebe, Glück, Ferne, Vergnügen, Freiheit ...

Veranstalter: Einstein Kultur und Monacensia

Eine Veranstaltung in der Reihe »Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich ... – Ödön von Horváth und die Frauen«. Zum 75. Todestag des Schriftstellers Ödön von Horváth.

Mittwoch, 25. September 2013, 19 Uhr
Juristische Bibliothek, Rathaus

Lesung

Wiederentdeckt: Josef Ruederers »München«

Lesung mit dem Schauspieler Hans Jürgen Stockerl

Begrüßung: Christa Waltenberg, Leiterin der Juristischen Bibliothek
und Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia

Einführung und Moderation: Prof. Dr. Waldemar Fromm und Dr. Walter Hettche

Der Schriftsteller Josef Ruederer (1861–1915) setzte mit seinem 1907 erschienenen Buch »München« seiner Heimatstadt ein literarisches Denkmal ganz eigener Prägung. Zerrissen zwischen heftiger Abneigung und tiefer Verbundenheit gilt seine Kritik vor allem dem spezlhaft verfilzten und überaus geschäftstüchtigen Isar-Establishment, der Korruption, Heuchelei und Bigotterie.

Ruederers köstliche Satiren auf seine Heimatstadt München und ihre Bewohner liegen jetzt als Wiederauflage in der »edition monacensia« im Allitera Verlag München vor, herausgegeben und kommentiert durch Walter Hettche und Waldemar Fromm. Der umfangreiche Nachlass von Josef Ruederer befindet sich im städtischen Literaturarchiv Monacensia.

Veranstalter: Monacensia und Allitera Verlag München in Zusammenarbeit mit der Juristischen Bibliothek

Dienstag, 22. Oktober 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Buchpräsentation

Die Manns. Der Zauberer und seine Familie

Der Autor Dr. Dirk Hempel stellt seine sieben in der Reihe »kleine bayerische biografien« im Verlag Friedrich Pustet erschienene Familienbiografie der »Manns« vor.

Begrüßung: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia

Einführung: Fritz Pustet, Verleger und Dr. Thomas Götz, Herausgeber der Buchreihe

Thomas Mann und seine Familie – Mutter und Ehefrau, Geschwister wie Kinder – haben einen Großteil ihres Lebens in Bayern verbracht. Doch das Verhältnis zu ihrer Umgebung war spannungsreich, von Anziehung und Abneigung gleichermaßen geprägt. In München heiratete Thomas Mann seine »Märchenbraut« Katia Pringsheim, hier kam der Nobelpreisträger zu Ruhm und Ehren, musste 1933 jedoch emigrieren, seine Kinder Klaus und Erika flohen vor dem Nationalsozialismus schon früh in die Welt.

Dirk Hempel erzählt in seiner Familienbiografie die spannende, abwechslungsreiche und bewegte Geschichte der Manns, dieser »sonderbaren Familie« (Klaus Mann).

Dirk Hempel, Dr. phil., geb. 1965, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft. Er ist Privatdozent an der Universität Hamburg und arbeitet als Autor und Kurator.

Veranstalter: Monacensia und Verlag Friedrich Pustet

Sonntag, 10. November 2013, 11 Uhr
Gasteig, Vortragssaal der Münchner Stadtbibliothek

Film, Musik & Gespräch

Der Roider Jackl und seine Zeit

Ein Film von Elisabeth Malzer

BR, Redaktion: Wolfgang Preuss, Redaktion Kultur und Familie

Der Roider war ein »Gassenhauer«, ein Medienereignis des noch jungen Bayerischen Rundfunks und bis zu seinem Tod 1975 Publikumsmagnet bei Veranstaltungen aller Art. Er liebte sein Bayern und schaute in die Seele der Bayern wie kein anderer. Er war ein scharfer Beobachter. Klug, treffsicher und mit Wortwitz sprach er aus, was den Menschen auf dem Herzen lag. Er war bei Politikern, Prominenten und beim einfachen Volk gleichermaßen beliebt. Seine Auftritte auf dem Nockherberg sind legendär. Von ihm »derbleckt« zu werden, war eine Ehre. Auch aus dem Bayerischen Rundfunk war er nicht wegzudenken, Sendungen wie die »Weiß-blaue Drehorgel« oder »Bairisch Herz« gelten heute als Zeug-

nis bairischer Sozialgeschichte im Wandel der Zeit. Im Film kommen die Familie Roider, Freunde und Zeitzeugen zu Wort und berichten zum Teil erstmalig von ihren Erfahrungen und ihren sehr persönlichen Begegnungen, die sie mit dem Roider Jackl hatten.

Im Anschluss an den 30-minütigen Film findet ein Gespräch mit der Filmmacherin Elisabeth Malzer und Dr. Werner Roider, Sohn vom Roider Jackl, statt.

Moderation: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia. Musik: Sebastian Daller, Gstanzlsänger

Veranstalter: Monacensia und Bayerisches Fernsehen

Montag, 11. November 2013, 19 Uhr
Seidlvilla, Carry Brachvogel-Saal

Wiederentdeckt: Carry Brachvogel - Im Weiß-Blauen Land

Lesung mit der Schauspielerin Katja Schild

Begrüßung: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Alexander Strathern, Allitera Verlag. Dr. Ingvild Richardsen hält eine Einführung zum Leben und Werk von Carry Brachvogel.

Die Münchnerin Carry Brachvogel (1864–1942) ist eine zu unrecht vergessene Autorin. Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts war sie eine in ganz Deutschland bekannte Schriftstellerin und Feuilletonistin. Sie führte einen nahezu legendären literarischen Salon in Schwabing und gründete 1913 den ersten Schriftstellerinnen-Verein Münchens. Wegen ihrer jüdischen Herkunft erhielt sie 1933, mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten, Berufs- und Publikationsverbot. Zusammen mit ihrem Bruder, dem Historiker Prof. Dr. Siegmund Hellmann, wurde sie 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo beide wenige Monate später starben.

Zeitlebens war Carry Brachvogel ihrer bayerischen Heimat sehr verbunden. In ihrem 1923 erschienen Buch »Im Weiß-Blauen Land« beschreibt sie mit Witz und scharfer Beobachtungsgabe Eigenheiten von Städten, Landschaften und Menschen – auf dem Weg nach Altötting oder auf einer Floßfahrt, beim Almtanz oder im Englischen Garten, zu Besuch in Regensburg oder in Münchner Wirtschaften. Das Buch ist ein starkes literarisches Kleinod, das ganz ohne süßliche Heimatverehrung und falsches Pathos auskommt. »Im Weiß-Blauen Land« ist der erste Band einer in der »edition monacensia« erscheinenden Carry Brachvogel-Reihe.

Veranstalter: Monacensia und Allitera Verlag München

Dienstag, 12. November 2013, 19 Uhr
Hörverlag

Vortrag & Gespräch

Thomas Mann und die Kunst des Vortrags

Dirk Heißerer spricht über die Vortragskunst Thomas Manns, Gisela Zoch-Westphal, Schauspielerin, erzählt im Gespräch mit der Verlegerin Claudia Baumhöver von der Interpretationsarbeit ihres Mannes Gert Westphal.

Thomas Mann gilt als grandioser Vorleser seiner eigenen Werke. Aber auch wenn ein Künstler seinen Meister trifft, entsteht Großes. Eindrucksvolles Beispiel hierfür sind die Thomas Mann-Lesungen Gert Westphals, die ihn zur Legende machten und für die ihn Katia Mann einst als »des Dichters oberster Mund« bezeichnete.

Eine Einladung des Hörverlags gemeinsam mit dem Thomas Mann-Forum e.V. und der Monacensia

Samstag, 23. November 2013, 19 Uhr
Gasteig, Kleiner Konzertsaal

Herbert Achternbusch zum 75. Geburtstag

Die blaue Brezn

Lesung mit Michael Tregor und FX Karl, Moderation

»Du hast keine Chance, aber nutze sie!« schrieb Herbert Achternbusch in »Die Atlantikschwimmer«. Seit mehr als vierzig Jahren schreibt, filmt und malt der gebürtige Münchner, über 100 Bücher, Filme und Theaterstücke umfasst sein Werk. Immer wieder hat er mit seinen Arbeiten für Aufsehen, sogar für handfeste Skandale gesorgt. Ein unbequemer, freier Geist, grantig, provokant und fleißig – ein Glücksfall für die Stadt und für die Kunst sowieso. Der Autor und Journalist FX Karl und der Schauspieler Michael Tregor werden sein literarisches Werk auffächern und lesend und kommentierend unters Volk bringen.

Um 20.30 Uhr in den Münchner Kammerspielen:
SUSN in der Regie von Thomas Ostermeier

Anschließend:

»ärsche mit ohren«. Ein Geburtstags-Revolten-Konzert
Von Zoro Babel, Carl Oesterhelt und Salewski mit Bildern von Herbert Achternbusch

Eine dreiteilige Hommage von Münchner Bücherschau, Monacensia und Münchner Kammerspielen, die dem Autor, Theatermacher und Maler gewidmet ist.

Mittwoch, 4. Dezember 2013, 19.30 Uhr
Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Buchpräsentation

hingerissen in eurer Mitte

Lyrikerinnen vom 1. Internationalen Schamrock-Festival der Dichterinnen präsentieren die Festival-Anthologie »hingerissen in eurer Mitte«, die soeben in der »edition monacensia« im Allitera Verlag München erschienen ist.

Es lesen: Anna Breitenbach, Augusta Laar, Alma Larsen, Sarah Ines
Moderation: Dr. Elisabeth Tworek

Im Herbst 2012 trafen sich auf dem ersten internationalen Schamrock-Festival der Dichterinnen 46 deutschsprachige Lyrikerinnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol, Finnland und den USA – unter ihnen auch Marlene Streeruwitz, Ilma Rakusa, Ruth Küger, Dorothea Grünzweig, Swantje Lichtentein, Martina Hefter, Lydia Daher und Tanja Dückers – zu einem großen generationen- und grenzüberschreitenden Lesefest in München. Der in der »edition monacensia« im Allitera Verlag München erschienene Sammelband ist ein vielstimmiges Dokument dieses ersten Festivals für Lyrikerinnen weltweit, mit einer »Gruszbotenschaft« von Friederike Mayröcker.

Das Schamrock-Festival der Dichterinnen ist das wohl erste Festival für Lyrikerinnen weltweit und ging hervor aus dem seit 2008 bis heute bestehenden Schamrock-Salon der Dichterinnen, einem regelmäßigen Forum für Lyrikerinnen. 2012 fand das Festival erstmals in der Pasinger Fabrik in München statt, im Oktober 2014 wird es als Biennale zum zweiten Mal, diesmal in München und Wien stattfinden.

Veranstalter sind die Monacensia und Schamrock e.V. zusammen mit dem Allitera Verlag München

Sonntag, 15. Dezember 2013, 11 Uhr
Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek

Film, Musik & Gespräch

Im Weiss-Blauen Land. Die Schriftstellerin Carry Brachvogel

Ein Film von Ingvild Richardsen und Michael Appel

Bayerisches Fernsehen, Redaktion: Wolfgang Preuss (Redaktion Kultur und Familie)

Der Film erzählt die Geschichte der bayerischen Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Carry Brachvogel (1864–1942), einer herausragenden Frauengestalt ihrer Zeit: modern, fortschrittlich, emanzipiert – und ihrer bayerischen Heimat aufs engste verbunden.

Carry Brachvogel stammte aus einem jüdisch-bayerischen Elternhaus. Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts avancierte sie zu einer in ganz Deutschland bekannten Schriftstellerin und spielte eine bedeutende Rolle in der Frauenbewegung und im kulturellen Leben Münchens. Jahrzehnte lang war ihr literarischer Salon ein Zentrum des kulturellen Lebens der Stadt. Dann wurde aus der Erfolgsgeschichte eine Tragödie: Wegen ihrer jüdischen Herkunft erhielt sie 1933 Berufsverbot und wurde aus dem von ihr gegründeten Schriftstellerinnen-Verein ausgeschlossen. Zusammen mit ihrem Bruder, dem Historiker Prof. Dr. Siegmund Hellmann, wurde sie 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo beide wenige Monate später umkamen.

Im Anschluss an den 30-minütigen Film findet ein Gespräch mit der Autorin Dr. Ingvild Richardsen, dem Regisseur Dr. Michael Appel und dem Redakteur Wolfgang Preuss, Bayerisches Fernsehen, statt.

Moderation: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia.

Musik: Alpenklezmer mit Andrea Pancur, Gesang, und Ilya Shneyveys, Akkordeon

Veranstalter: Monacensia und Bayerisches Fernsehen

Die Neuerwerbungen im Literaturarchiv wurden zusammengestellt von Frank Schmitter, die Chronik der Veranstaltungen wurde zusammengestellt von Sylvia Schütz.